

54. Jahrgang
Dezember 2006

Unsere Gemeinde 12

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Nikolaus & Co.

Es begab sich aber zu der Zeit,

das ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn

euch ist heute
der Heiland geboren, welcher
ist Christus, der Herr,

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Zu unserem Titelbild:

Nikolaus ...



Foto: R. Ilenborg

... schon seit dem Ende der Sommerferien konnte man sie kaufen: Schokoladennikoläuse und -weihnachtsmänner. Immer früher beginnt in den Kaufhäusern die Weihnachtszeit.

Eigentlich schade, denn wenn man schon Herbst die Weihnachtssüßigkeiten kauft, Marzipan und Dominosteine auf den Wohnzimmertisch stellt, dann beraubt man sich eines ganz besonderen Genusses: der Vorfreude.

Die Zeit, sich auf etwas Besonderes zu freuen, zu warten, sich danach zu sehnen - das ist fast genau so schön, wie die Weihnachtszeit dann endlich zu genießen.

Vorfreude ist die schönste Freude, so sagt ein Spruch. Und da ist viel Wahres dran. So nutzen Sie doch in diesem Jahr die Adventszeit, sich einmal ganz bewußt „vorzufreuen“. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und besinnliche Adventszeit.

RONALD ILENBORG

Anzeige

Führerschein im Urlaub
ALLE KLASSEN IN 3-4 WOCHENKURSEN
Preiswert wohnen in der Fahrschule, Angehörige sind jederzeit willkommen!
Jeden Montag Kursbeginn Informationen kostenlos
Gehörlosen-Ferienfahrschule Hense 91127 Hersbruck Tel. 09151-2215 Fax: 09151-4415 www.ferienfahrschule-hense.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Dezember fängt mit dem ersten Advent das neue Kirchenjahr an. Die Adventszeit ist nicht nur die Zeit vor Weihnachten, sondern auch die Zeit des „kirchlichen Neujahrs“. In den Kirchengemeinden wird sie mit vielen schönen, gemütlichen und auch besinnlichen Feiern begangen. Wir von der Redaktion wünschen Ihnen viel Muße für diese Zeit und friedliche und freundliche Stunden im Kreis der Gebärdensprachgemeinden.

Damit Sie die Geschichten der Advents- und Weihnachtszeit gut verstehen, lernen die hörenden Mitarbeitenden der Gehörlosengemeinden die Gebärdensprache. Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge bietet seit einigen Jahren besondere Kurse dafür an.

Seite 4

Wer war eigentlich Nikolaus? Im Norden Deutschland sieht er ganz anders aus, als im Süden. Und dazu kommen noch einige finstere Gestalten, die ihn begleiten.

Seite 12

Auch in diesem Jahr veranstalten wir wieder ein Weihnachtspreisrätsel. Zu gewinnen gibt es wieder drei Geldpreise. So schwer ist das Rätsel nicht. Viel Spaß bei Lösen und viel Glück zum Gewinnen.

Seite 14

Herzliche Grüße vom gesamten Redaktionsteam
Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Es begab sich aber	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser	Seite 3
Was macht eigentlich der DGS-Kurs der DAGEG ?	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Kontakte	Seite 6
Wie feiern Sie Weihnachten, JOMI?	Seite 7
Mina und Freunde	Seite 7
Reif für die Insel	Seite 8
Ein Schulbus für Asmara	Seite 9
Missionsspenden	Seite 9
Ein Land - viele Kirchen: Württemberg	Seite 10
Nikolaus und Co.	Seite 12
Weihnachtspreisrätsel	Seite 14
Rätselseite	Seite 15
Geburtstage.....	Seite 16
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 17
Impressum.....	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28



Mache Dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt!
Jesaja 60,1

Was ist der Unterschied zwischen Advent und Weihnachten?

Diese Frage können viele Menschen in Deutschland nicht beantworten. „Ist das nicht das Gleiche?“, fragen Sie. Aber es ist auch schwer, den Unterschied zu merken.

Im Advent sehe ich überall: Weihnachten ist schon da. Schon lange gibt es Weihnachtsgebäck zu kaufen. Die Weihnachtsdekorationen hängen schon lang in den Geschäften und auf den Straßen. Aber es ist erst Advent.

Mache Dich auf! Das heißt: Geh los! Du bist noch nicht da. Du musst noch einen Weg gehen. Im Advent heißt das: Du bist noch nicht an der Krippe.

Auch wenn Andere es sagen, es ist noch nicht Weihnachten, es ist Advent.

Advent heißt Ankunft. Das heißt warten und sich freuen. Ankunft heißt: Ich weiß nicht, was kommt. Ankunft heißt aber auch: Es ist jemand unterwegs.

Wenn ich mich auf den Weg in den Advent begeben, dann helfen mir viele Bräuche dabei. Ich mache mich auf den Weg zur Krippe.

Ich kann mir deutlich machen: Es ist noch nicht Weihnachten. Es ist die Zeit zum Losgehen.

Im letzten Adventskalender habe ich eine schöne Idee gefunden.

Ich werde das in diesem Jahr auch so machen: Meine Krippenfiguren sind die ganze Adventszeit unterwegs. Sie sind auf dem Weg zur Krippe, zum Stall. So bin ich auch unterwegs. Da sind die Hirten unterwegs. Haben Sie Maria und Josef entdeckt, die gerade aus Nazareth nach Bethlehem ziehen? Die Könige sie haben den weitesten Weg. Passt ein Engel nicht überall hin?

So, wie auf den Bildern merke ich und alle, die mich besuchen: Die haben sich aufgemacht! Sie sind unterwegs.

Am Heilig Abend stelle ich die Krippe dazu und die Figuren kommen an ihren gewohnten Platz. Erst wenn sie an der Krippe angekommen sind, dann ist Weihnachten. Dann wird Jesus geboren- das Licht der Welt.

Mache Dich auf, werde Licht! Sie können den vielen Menschen in Ihrer Umgebung zeigen: Das ist der Unterschied zwischen Advent und Weihnachten.

Ich lasse mich erinnern an das Licht, das kommt. Ich will diesem Licht entgegen gehen. Gehen Sie mit?



Die Autorin

Cornelia Trommer (34) ist Vikarin in Erfurt. Von 1999-2004 war sie Gehörlosenseelsorgerin in Halle/S. und dort als Religionslehrerin am Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte..



1206.1 (männlich)

Ich bin 61 Jahre und gehörlos, 1,60 m groß Nichtraucher und Nichttrinker aus Sachsen und suche eine sportliche, liebevolle Frau im Alter von 50 bis 60 Jahren aus Ostdeutschland. Meine Hobbys sind: Wandern, Schwimmen, Reisen und mehr. Ich freu mich auf ihre Antwort.

1206.2 (weiblich)

Ich bin gehörlos und aus Niedersachsen. Ich suche einen netten gehörlosen oder schwerhörigen Mann, 43 bis 48 Jahre alt zum Kennen lernen. Meine Faxnummer ist: 04771-75 77.

1206.3 (männlich)

Ich bin ein gehörloser deutscher Mann, 47 Jahre/1,79 m groß, ledig, rauche und trinke nicht, Kinder lieb, habe hellbraunes Haar. Ich lebe seit 11 Jahren in Deutschland in einer eigenen 3-Zimmer-Wohnung. Ich suche eine gehörlose oder schwerhörige Frau aus Halle, Dresden oder Leipzig bis 40 Jahre, die nicht raucht und nicht trinkt und sich wünscht, mit mir in einer Wohnung in Schleswig zu leben. Ich will gern nach Schleswig umziehen und dort leben. Meine Hobbys: Kochen, Nähen, Stricken und Spaziergänge. Ich freue mich sehr auf Antwort.

1206.4 (männlich)

Ich bin schwerhörig, Rentner, 60 Jahre alt und 1,75 m groß. Ich suche eine liebe, nette Frau, 35 bis 64 Jahre alt aus der Umgebung von Ulm bis Augsburg. Ich möchte nicht allein sein. Ich brauche jemanden, der meinem ganzen Herzen eine Freude macht. Ich freue mich auf eine Antwort, gern auch per Fax: 07347-78 35.

1206.5 (männlich)

Ich bin schwerhörig, 64 Jahre alt, aus Württemberg, und möchte nicht mehr allein sein. Ich habe ein Auto, bin Nichtraucher und geschieden. Ich suche eine liebevolle, ehrliche, schwerhörige Frau im Alter von 35 bis 60 Jahren aus Baden-Württemberg. Meine Hobbys sind Schwimmen, Spaziergänge, Musik hören, Stadtbummel. Ich freue mich auf Antwort.

1206.6 (männlich)

Ich bin 38 Jahre alt, 1,70 m groß und gehörlos, Nichtraucher und ledig. Ich suche eine nette gehörlose oder schwerhörige, schlanke oder dicke (= egal!) ruhige Frau, 30 bis 45 Jahre alt. Ich freue mich auf Antwort, ggf. mit sms- oder Faxnummer.

1206.7 (männlich)

Er, gehörlos, 53 Jahre, Frührentner, möchte liebe Frau, 48 bis 53 Jahre, aus Württemberg oder Bayern kennen lernen.

1206.8 (männlich)

Ich bin gehörlos. 53 Jahre, 1,82 m groß, Nichtraucher und suche eine Frau, 47 bis 55 Jahre, aus Sachsen, Anhalt oder Thüringen. Meine Hobbys sind Auto fahren, Urlaubsreisen und Freizeitparks.

1206.9 (männlich)

Ich bin schwerhörig, 45 Jahre, 1,75 m groß, NR/NT und wohne am Bodensee. Ich suche eine nette lustige Frau, die zu mir passt, ab 40 Jahre, NR. Sie sollte den Haushalt gut führen können. Wie sie aussieht und wo sie wohnt, ist mir egal. Ich fahre gern mit dem Zug. Aber wenn sie ein Auto hätte, wäre das auch sehr schön. Bitte schreibe mir!

1206.10 (männlich)

Gehörloser Mann, 43 Jahre, aus Nordrhein-Westfalen, sucht eine Partnerin, 30 bis 40 Jahre, ebenfalls aus NRW (Siegen, Dortmund, evtl. Köln). Kind kein Problem. Meine Hobbys sind Schwimmen, Radeln, Urlaub und Gemütlichkeit. Handy-Nr.: 0172-5 82 66 54, Fax: 02751-92 80 61.



Deutschlands größtes Versandhaus
speziell für Hörgeschädigte

Wake and Shake

Vibrationswecker mit Lichtblitz und großem Display (inkl. Vibrationskissen)

Der Wake and Shake ist ein Licht- und Vibrationswecker, bei dem die Uhrzeit durch sein großes Display jederzeit gut ablesbar ist. Mit seinen sehr hellen Lichtblitzen und dem mitgelieferten Vibrationskissen weckt er zuverlässig auch aus tiefem Schlaf.

- Großes LED-Display
- Eingebautes, sehr helles Blitzlicht
- Inklusive großem Vibrationskissen
- Inklusive allen benötigten Kabeln

➔ mehr unter www.hoerhelfer.de

Info-Hotline:
☎ 08 21/450 9840
Wir beraten Sie gern!



nur 79,95 €*

* Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten

Aktion!

Ab 50,- € Bestellwert erhalten Sie:
5,- € Rabatt**
auf jede Online-Bestellung.

Geben Sie einfach den Code **ug-0611** an!
**Rabatt-Aktion gültig bis zum 31.12.2006

online bestellen! www.hoerhelfer.de
hoerhelfer · Provinostraße 52 · D-86153 Augsburg · info@hoerhelfer.de

Auf eine Anzeige antworten:


Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im November oder Dezember.
Schreiben Sie die Anzeigennummer auf den Umschlag.
Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos!!!

Eine Anzeige drucken:


Wenn Sie eine Anzeige in der Januar – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **1. Dezember 2006**. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, Cornelia Grau, Garde-du-Corps-Str. 7, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52



WIR WÜNSCHEN UNSEREN
LESERINNEN UND LESERN
EIN GESEGNETES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN GUTES NEUES JAHR



Wie feiern Sie Weihnachten, JOMI?

JOMI, der berühmte gehörlose Pantomime, antwortet auf Fragen zu Weihnachten:

UG: Wo werden Sie in diesem Jahr Weihnachten verbringen?

JOMI: Mit meiner Familie zu Hause in Saarwellingen-Reisbach, mit Frau, Tochter und Schwiegermutter.

UG: Gibt es in Ihrer Familie feste Weihnachtstraditionen?

JOMI: Zuerst Essen (Speisen jedesmal unterschiedlich), danach gehen wir zum Weihnachtsbaum - singen - beten, danach beschenken wir uns.

UG: Was ist für Sie das Schönste an Weihnachten?

JOMI: Sich Zeit für die Familie nehmen.

UG: Was gehört für Sie zu einem schön geschmückten Christbaum? (und was eher nicht?)

JOMI: Ein echter Tannenbaum, echte Kerzen, zur Sicherheit auch künstliches Licht. Die Dekoration ist jedes Jahr anders, mal Silber, mal rot, mal künstlerische Formen. Gar nicht geht: künstlicher Tannenbaum, blickendes Licht, Kitsch.

UG: Bitte beenden Sie die folgenden Sätze nach den drei Punkten:

- Ich freue mich auf Weihnachten, weil

... ich ein Treffen mit der gesamten Familie haben kann.

- Mein schönstes Weihnachtsfest bisher war ... früher in der großen Familienrunde mit meinen ganzen Geschwistern, bis Papa starb. Später - als meine Tochter Johanna ein Flötenvorspiel machte.
- Mein Wunschessen für Weihnachten ist ... Wild oder Fisch.
- An Weihnachten stört mich, ... wenn dauernd das Telefon klingelt.
- Ich wünsche mir zu Weihnachten ... Ruhe, Mitgefühl, Nachdenken, Ent-

spannung, gute Familiengespräche.

- Ich wünsche den Leserinnen und Lesern zu Weihnachten ... Frieden in der ganzen Welt, dass die Menschen innerhalb und außerhalb der Familien gut miteinander auskommen und neue Kraft für die Zukunft.
- Zum Thema Weihnachten möchte ich noch sagen: Ich wünsche mir von Herzen, dass es Frieden bleibt, starke Gemeinschaft, neuen Kulturschwung.

Die Fragen stellte Roland Martin.



MINA & Freunde



Reif für die Insel

Alle zwei Jahre veranstaltet die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) eine Fortbildungstagung für ihre Mitglieder. Gehörlose und hörende Mitarbeitende aus ganz Deutschland kommen zusammen, um eine der wenigen Gelegenheiten zur Fortbildung im Bereich der kirchlichen Arbeit mit Gehörlosen zu nutzen.

In diesem Jahr fand die Tagung in Norddeutschland auf der Insel Borkum statt. Nicht ganz leicht zu erreichen - mit Zug, Schiff und Inselbahn ging es für die meisten bis fast vor die Haustür der Tagungsstätte.

Den meisten Raum nahmen drei Referate statt. Das erste hielt Prof. Klaus B. Günther, Leiter der ganz neuen Abteilung Gebärdensprachpädagogik der Humboldt-Universität Berlin, zum Thema „Perspektiven der Gebärdensprachpädagogik zwischen Gehörlosenkultur und CI“.

Das zweite Referat wurde von Oberstudiendirektorin Heidemarie Kleinöder,

Direktorin des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs in Essen gehalten. Sie sprach über „Veränderungen im Berufs- und Arbeitsleben für Gehörlose aus der Sicht des Berufskollegs in Essen“.

Abgeschlossen wurde die Reihe der Referate von der gehörlosen Diplom Sozialpädagogin Gudrun Sieke, die in München bei der Sozialberatungsstelle des Gehörlosenverbandes München und Umland arbeitet. Sie hatte die „Veränderungen in Lebensformen und Beziehungsstrukturen in der Gehörlosengemeinschaft“ zum Thema.

Nach so viel Vortrag waren die Workshops, die den zweiten Teil der Fortbildungsveranstaltung ausmachten, für viele eine willkommene Abwechslung. Sechs Themen standen auf dem Programm: Man konnte sich mit Kollegen zu Seelsorge in Beziehungskonflikten austauschen, über die Junge Gebärdengemeinde erfahren, mit einem jungen Gehörlosen über das Leben mit Gebärdensprache und CI diskutieren, Erfahrungen bei der Übersetzung von biblischen Texten in



Klaus B. Günther



Heidem. Kleinöder



Gudrun Sieke

DGS sammeln, an Gebärdensliedern arbeiten oder mit PCs ganz praktisch die Chat-Seelsorge ausprobieren.

Die Chat-Seelsorge war dann auch eines der Themen auf der Mitgliederversammlung, die ein weiterer Teil der Tagung war. Die DAFEG beschloss, solch ein Angebot für Gehörlose aufzubauen. Außerdem wurde auf der Versammlung über die Arbeit in Vorstand, im Erweiterten Vorstand und in den Fachausschüssen berichtet.

ri



Alle Fotos: R. Ilenborg

IHRE SICHERHEIT! Hörgerätebatterien zum Sparpreis!

- Quecksilberfreie Zink-Luft-Zellen
- Telefonberatung
- Rücknahmegarantie jederzeit
- Werbepartner des DSB

18 Batterien zu € 24,90

36 Batterien zu € 38,95

72 Batterien zu € 59,40

Inklusive MwSt, Verpackung und Porto.
Versand mit Rechnung durch
Lindenberger Werkstätten für Behinderte.

Noch günstiger
Stck. € 0.44
per Internet:
www.vitalenergie.de

NEU:
Noch längere Laufzeit
zum gleichen Preis!

Farbcode

Ich bestelle:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> V 675 (Blau) | <input type="checkbox"/> V 312 (Braun) |
| <input type="checkbox"/> V 13 (Orange) | <input type="checkbox"/> V 10 (Gelb) |
| <input type="checkbox"/> 18 Batterien (3 Packungen) zu € 24,90 | |
| <input type="checkbox"/> 36 Batterien (6 Packungen) zu € 38,95 | |
| <input type="checkbox"/> 72 Batterien (12 Packungen) zu € 59,40 | |

Ich möchte kostenlos Mitglied im **Vital Energie Club** werden, mein Geburts-Monat und -Jahr: _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

- Hohe Batterieleistung
- Lange Laufzeit – von Kunden bestätigt
- Für **alle** Hörgeräte, auch für Cochlear-Implantate



Vital Energie KG
Bregenzer Strasse 6
D-88145 Hergatz
Postfach 1523
D-88231 Wangen
Tel. 083 85 920 422
Fax 083 85 920 423
info@vitalenergie.de
www.vitalenergie.de

Unsere GemeindeOkt./Nov. 2006

Ein Schulbus für Asmara

Die Gehörlosenschule in Asmara braucht dringend einen neuen Schulbus. Der alte Bus hat viele Jahre auf schlechten Straßen hinter sich, jetzt ist er nicht mehr zuverlässig und steht mehr in der Werkstatt als das er fährt. Die Schulkinder sind aber darauf angewiesen, von dem Bus abgeholt zu werden.

Die gehörlosen Kinder müssen sonst viele Kilometer durch die Stadt laufen. Die Autofahrer dort nehmen wenig Rücksicht auf Fußgänger, die „Kommunikation“ erfolgt mit der Hupe – für gehörlose Kinder leider völlig untauglich. Für die gehörlosen Kinder ist das sehr gefährlich.

Im letzten Jahr ist sogar ein gehörloses Schulkind auf dem Schulweg ums Leben gekommen, ein anderes wurde schwer verletzt.

Wir möchten der Schule helfen, damit sie schnell den neuen Bus kaufen kann. Dafür brauchen wir 17.500 €.

Wir haben besondere „Spardosen“ gedruckt. Wir schicken Sie an alle Gemeinden und Vereine kostenlos zu. Nur



Foto: R. Ilenborg

noch ausschneiden und zusammenkleben – fertig!

Wir hoffen, dass bei allen Festen und Veranstaltungen diese Spardosen aufgestellt werden. Die Spardosen können über

die DAFEG-Geschäftsstelle kostenlos bestellt werden.

ri

GEHÖRLOSEN MISSION

Eingegangene Spenden im Oktober:

Herr C. 11,-; Frau G. 10,-; Herr H. 10,23; Frau S. 5,11.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Oktober:

Arnstadt 30,60 u. 130,- (f. Schulbus); Bad Berleburg (Baumrainklinik) 13,65; Bad Hersfeld 98,80; Bayern 237,11 (f. Schulbus); Berlin (Frauenkreis) 32,40; Bielefeld 13,- u. (f. Schulbus) 116,90; Bochum 29,78; Braunschweig 50,-; Bredtstedt 55,55; Bremerhaven 26,44; Dieringhausen 109,93; Düsseldorf-Benrath (hörende Gemeinde) 130,-; Eberswalde 110,70; Essen (Oktoberfest) 85,-; Freiburg 46,95; Gütersloh 81,-; Hamburg 88,62, 11,60 u. 45,50; Hamburg (hörende Gem. Groß Flottbek) 91,-; Hamm 8,46; Heide 20,05; Heidelberg 122,46; Herford/Bünde 152,85; Herne 28,80 u. 49,20; Karlsruhe 37,55; Kassel 215,-; Krefeld 28,75; Münster 34,93; Oberhausen/Essen/Duisburg 255,48; Ochtrup 13,75; Offenbach 285,91; Offenburg 28,45; Recklinghausen 22,50; Rheine 19,10; Siegen (Erntedank) 145,05; Syke 249,74; Unna 36,-; Wesel 9,-; Witten 28,10 u. Witten 15,32.

Dazu kommen noch Kollekten der Missionskonferenz der Gehörlosenmission in Eisenach (194,85), von der DAFEG-Mitgliederversammlung (474,52), von der Westfälischen Gemeindefachversammlung (134,50), der Bibelfreizeit in Baden (104,-); und von der Bergfreizeit der Gehörlosenseelsorge Württemberg (147,-).

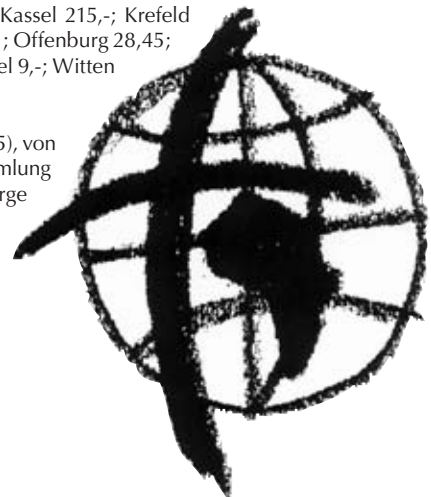
Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto:

Gehörlosenmission

Konto-Nummer 200 002 830

Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40 *



* Die Sparkasse Stormarn hat sich mit anderen Sparkassen zusammengeschlossen und heißt jetzt Sparkasse Holstein. Die neue Bankleitzahl (BLZ): 213 522 40. Die Kontonummer ist geblieben: 200 002 830. (Überweisung mit der alten Bankleitzahl kommen aber auch an!)



Etwa 2,33 Millionen evangelische Christen gehören zur württembergischen Landeskirche. Ihr Gebiet entspricht dem Gebiet des früheren Königreichs Württemberg (bis 1918), und bedeckt etwa 65% der Fläche des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg. Die etwa 1400 Kirchengemeinden verteilen sich auf 51 Kirchenbezirke (Dekanate); die Kirchenbezirke sind zu insgesamt 4 Prälaturen zusammengefasst. Die Prälat(inn)en sind Mitglieder der Kirchenleitung und sind verantwortlich für die Seelsorge unter den Pfarrern und Pfarrerinnen. Sitz der Kirchenleitung ist Stuttgart, der Landesbischof heißt Frank O. July, er ist seit 2005 im Amt. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist eine lutherische Kirche.

Lutherisch?

Viele Gäste, die nach Württemberg kommen, sind verwundert, dass die Landeskirche sich lutherisch nennt. Sie sind darüber verwundert, weil die Gottesdienste hier (vor allem in länd-



Karin Haag (links) leitet das Landesgehörlosenpfarramt. Foto: R. Martin

lichen Gegenden) eine schlichte Form haben, wie man sie eigentlich eher von den reformierten Kirchen gewohnt ist. Woher kommt das? In der Zeit der Reformation waren sich viele Theologen und Priester einig: "Es muss sich etwas ändern in der Kirche. Die Kirche muss sich erneuern. Wir müssen die Kirche reformieren." Aber sie waren sich nicht in allen Punkten einig. Besonders beim Thema "Abendmahl" lagen die Ansichten weit auseinander. So zerbrach die Reformationsbewegung schon bald in zwei Haupt-Richtungen: Lutheraner und Reformierte. Vor allem von der Schweiz her hatten die Reformierten starken Einfluss auf den Süden von Württemberg. Der Norden Württembergs war vor allem durch Johannes Brenz (Schwäbisch Hall, später Stuttgart) geprägt, der ganz auf Luthers Seite stand. Es gelang, trotz dieser unterschiedlichen Strömungen, die Landeskirche zusammen zu halten. Zum Beispiel durch eine Gottesdienstordnung, die den Bedürfnissen der Reformierten entgegenkam: Der württembergische

Gottesdienst orientierte sich nicht an Luthers deutscher Messe, sondern an der schlichteren Form (weniger Gesang, weniger Liturgie) des damaligen Predigtgottesdienstes. Aber trotzdem war und blieb die württembergische Landeskirche eine lutherische Kirche.

Das Kirchenparlament

Landes-Synode heißt das Parlament der württembergischen Landeskirche. Hier werden alle kirchlichen Gesetze und Ordnungen diskutiert und verabschiedet. Alle sechs Jahre werden die Mitglieder der Landessynode gewählt. Das Besondere daran: Diese Wahl ist eine Ur-Wahl, das bedeutet: Alle evangelischen Gemeindeglieder in Württemberg (ab 16 Jahren) sind zur Wahl aufgerufen. Die anderen Kirchenparlamente in Deutschland bestehen aus Vertreterinnen und Vertretern, die nicht direkt gewählt sind, sondern von ihren Kirchenbezirken bestimmt werden. Diese Ur-Wahl ist auch ein Grund dafür,



Der württembergische Reformator Johannes Brenz. Foto: Archiv

dass es in der württembergischen Landessynode eine stärkere Gruppenbildung gibt als anderswo. Viele Wahlberechtigte kennen die Kandidatinnen und Kandidaten für die Landessynode nicht persönlich. Daher schließen sich die Kandidatinnen und Kandidaten zu "Gesprächskreisen" zusammen, so kann man eine Vorstellung bekommen, welche kirchenpolitische Richtung sie unterstützen. Viele vergleichen diese Gesprächskreise mit den politischen Parteien, aber das sind sie nicht. Die Mitglieder der Landessynode sind ungebunden, es gibt keinen Fraktionszwang. Vor den Wahlen laden die Gesprächskreise zu Wahlveranstaltungen ein und stellen ihre Kandidatinnen und Kandidaten vor. Zurzeit gibt es zwei große und zwei kleinere Gesprächskreise in der württembergischen Landessynode: "Lebendige Gemeinde" - eher konservativ und vom Pietismus geprägt. "Offene Kirche" - eher fortschrittlich, sozialpolitisch orientiert. "Evangelium und Kirche" - liegt dazwischen, versucht auszugleichen. "Kirche für morgen" ist der jüngste der Gesprächskreise und kommt aus der Hauskreis-Bewegung. Zur Zeit gehören 42 der 94 gewählten Mitglieder zum Gesprächskreis "Lebendige Gemeinde".

Pietismus

Bis heute spielt der Pietismus in Teilen der württembergischen Landeskirche eine wichtige Rolle. Der Pietismus entstand im 17. Jahrhundert als eine Bewegung, die Glauben und Alltag näher zusammen bringen sollte: Durch die eigene Beschäftigung mit der Bibel (in der sonntäglichen "Stunde" und auch im Familienkreis) und durch regelmäßiges Beten wollte man die Frömmigkeit im Alltag sichtbar machen. Das Christsein eines Menschen sollte sich im Alltag bewähren, es sollte auch auf die Umwelt und die Mitmenschen ausstrahlen. So war der Pietismus eigentlich eine fortschrittliche Bewegung. Aber manchmal war er auch recht sittenstreng und hielt den Menschen oft ihre Sünden vor Augen, deshalb erleb(t)en viele den

Pietismus als streng und altmodisch. Doch vielfach ist das nur ein Vorurteil. Man kann bis heute feststellen, dass Gemeinden mit einem hohen Anteil von Pietisten meistens besonders lebendige, aktive Gemeinden sind.

Der höchste Kirchturm der Welt

... steht in Ulm und gehört zum Ulmer Münster, dem größten Kirchengebäude der württembergischen Landeskirche. Der Turm dieses Gotteshauses ist genau 161,53 Meter hoch. Bei einer Länge von über 120 Metern und einer Breite von 48 Metern bietet es je nach Bestuhlung 2.000 bis über 4.000 Sitzplätze. Im Mittelalter hatte das Münster sogar Platz für fast 20.000 Gottesdienstbesucher, damals mussten die Menschen in der Kirche stehen. - Und alle 2 Jahre findet in Ulm der Württembergische Landesposaunentag statt. Da kommen bis zu 9.000 Bläser/innen (Trompete, Posaune, Horn) zusammen. Vor dem Münster versammelt sich dort dann das "größte Blechbläser-Ensemble" der Welt, bestätigt vom Guinness-Buch der Rekorde. Ein Gehörloser, der das einmal miterlebt hat, erzählte mir: "Das war schön - alle Luft schwingt. Ich kann deutlich spüren."

Gehörlosenseelsorge

Anders als in den meisten Landeskirchen ist die Gehörlosenseelsorge in Württemberg organisiert: Sie ist unter dem Dach der Diakonie angesiedelt. Verantwortlich für die Gehörlosenseelsorge ist das Landesgehörlosenpfarramt (zur Zeit geführt von Karin Haag) in Zusammenarbeit mit dem "Leitungskreis". Im Leitungskreis beraten Vertreter des Diakonischen Werks und der Gehörlosenpfarrer(innen) alle wesentlichen Fragen der Gehörlosendarbeit. In der württembergischen Landeskirche finden zur Zeit an 18 Orten Gehörlosengottesdienste statt, 22 Pfarrerinnen und Pfarrer sind nebenamtlich in der Gehörlosenseelsorge tätig. Sie werden angeleitet und unterstützt von drei Hauptamtlichen, die auch für landes-

weite Unternehmungen zuständig sind wie Freizeiten, Gehörlosen-Kirchentage, Konfirmandenunterricht, Jubel-Konfirmation u.s.w.

Ausführliche und aktuelle Informationen über die Evangelische Landeskirche in Württemberg finden Sie im Internet unter www.elk-wue.de.

ROLAND MARTIN



Oben: Der höchste Kirchturm der Welt: Ulmer Münster. Foto: R. Martin

Links: Gehörlosengottesdienst in der Stuttgarter Markuskirche Foto: R. Martin



Nikolaus & Co

Als Kind habe ich den 6. Dezember gehaßt. Da mussten wir nämlich „nikolauslaufen“. Von unseren Müttern bekamen wir aus Watte einen langen weißen Bart verpasst, einen Sack in die eine Hand und eine Rute in die andere Hand gedrückt. Und dann mussten wir von Geschäft zu Geschäft ziehen, ein Lied singen oder ein plattdeutsches Gedicht aufsagen. Zur Belohnung bekamen wir ein paar Süßigkeiten in den Sack gesteckt. Die waren für mich der einzige Trost.

Das Nikolauslaufen ist wohl eine typisch bremische oder norddeutsche Tradition. Der Nikolaus selber aber ist in ganz

Deutschland ein bekannter Mann. Nur sein Aussehen variiert von Nord nach Süd.

Im Norden Deutschlands sieht er meist aus, wie auf dem großen Bild auf dieser Seite - wie ein Weihnachtsmann mit Zipfelmütze, langem weißen Bart und rotem Mantel. Im Süden ist er leicht als Bischof zu erkennen - mit Bischofsstab und Mitra. Der Nikolaus hat wirklich gelebt.

Nikolaus von Myra, der „heilige Nikolaus“ wurde ungefähr im Jahr 286 in Patara geboren und ist einer der ersten Nichtmartyrer, die heilig gesprochen wurden.

Er gilt als Schutzpatron der Seeleute. Legenden erzählen, als Bischof von Myra habe er Seeleute nach dem Kentern von Schiffen vor dem Ertrinken gerettet. Drei zu Unrecht zum Tod Verurteilte wurden durch Bischof Nikolaus gerettet, indem er das Schwert des Henkers ergriff. In einer großen Hungersnot in Myra konnte Bischof Nikolaus die Bevölkerung durch seine Gebete retten. Auch Kinder hat er immer wieder vor dem Tod gerettet. So soll er drei Mädchen vor dem Verkauf in die Sklaverei gerettet haben, indem er ihnen durch den Kamin des Hauses Goldklumpen in die Schuhe warf, mit denen sie freigekauft werden konnten.

Der Todestag von Nikolaus von Myra ist ebenso wie sein Geburtsdatum nicht genau bekannt, den Aufzeichnungen nach starb er im Jahr 350.

Das Brauchtum am Nikolaustag entstammt der Nikolauslegende. Seit dem 17. Jahrhundert wird mit Geschenken vor allem für die Kinder an den segensreichen Wohltäter Nikolaus gedacht.

Kinder stellen am Abend des 5. Dezember ihre Stiefel vor die Tür oder auf ein Fensterbrett, damit der Nikolaus diese in der Nacht füllen kann.



Der Bischof Nikolaus von Myra rettet Kinder vor dem Tod. Foto: epd-Bild

Bischof Nikolaus steht für das Gute, für die Hilfe in der Not. Ein Guter aber braucht die bösen Gegenspieler. Und da es in der Zeit um die Jahreswende schon vor dem Christentum in Deutschland verschiedene finstere Gestalten gegeben hat, findet man die heute an mancherlei Orten als Begleitung des Nikolaus. Der gute Bischof hat sie sozusagen gefangen.

Knecht Ruprecht als Nikolausbegleiter überall bekannt. Aber es gibt unzählige Namen für seine Begleiter:

Ascheklas, Bullerklas, Klas Bur (Westfalen, Norddeutschland), Zwarter Piet, Pietermann, Swarte Piet (Niederlande), Pulterklas (Diethmarschen) Ruklas, Rupsack (Mecklenburg) Hans Muff (= der muffige Hans), Heiliger Mann, Düvel, Zink Muff, Zink Knatsch (Niederrhein), Belzebub, Pelzebock (Eifel und Mosel), Pelzebub (Baden), Pelznickel (Pfalz und Saar), Butz (Schwaben), Rumpelklas (Allgäu), Schmutzli, Düsseli (Schweiz), Semper, Klaubauf (Bayern), Krampus (Österreich), Schiachperchten (Salzburger Land), Partl, Bartl (Kärnten, Steiermark), Leutfresser (Ostalpen), Père Fouettard (Frankreich), Hans Trapp (Pfalz), Biggesel, Böser Klaus, Einspeiber, Gangerln, Kläuse, Klosen, Bussebrecht, Buzebercht, Kehraus, Klausmännken, Klausenpicker, Klombsack, Spitzbartl, schwarz Käsperchen, Rollebuwe, Battenmänner, Bullkater, Dollochs, Erbsbär. Im Gurktal, Österreich, taucht der Nikolo mit dem Spitzbartel auf, der in schwarzer Maske mit Kuhglocke und einer Bucklkraxn (= Kiepe) erscheint. Die Buttmandeln, Treichler und peitschenschwingenden Geißelchlopfer treiben in den Alpen ihre rauen Späße.

Quelle: Presseamt des Erzbistums Köln

Die finsternen Begleiter des Nikolaus gehören ursprünglich in die „rauen Nächte“, das waren die zwölf Nächte zwischen dem Weihnachtsfest und dem Dreikönigsfest. In heidnischer Zeit wurde der Kalender durch den Mond bestimmt. Aber da der Mondzyklus nur gute 29 Tage dauert, fehlten elf Tage und zwölf Nächte um das Sonnenjahr zu beenden - das waren die rauen Nächte oder die

Zeit zwischen den Jahren. In diesen Nächten, so glaubten die Heiden, würden Geister und Dämonen auf der Erde herumspuken.

Der Lärm und die Feuerwerkskörper unserer Silvesternacht gehen wohl auf einen alten Brauch zurück, mit dem man die bösen Geister zur Mitte der rauhen Nächte von den Häusern fern halten wollte. Außerdem sollten in dieser Zeit Orakel und Zauber zum Vorhersagen der Zukunft besonders erfolgreich sein - bis heute gießen Menschen in der Silvesternacht Blei, um etwas über die Zukunft zu erfahren (wenn auch heute meist im Spaß).

Nikolaus hat die bösen Dämonen gebannt. Auch wenn sie mit Lärm und Drohungen den Kindern Angst machen, am Ende kann Nikolaus in den Spielen und Umzügen die bösen Geister besiegen. Oder sie müssen ihm von Anfang an dienen und tragen als Knecht Ruprecht den schweren Sack mit den Geschenken für die Kinder.

Aber die heidnischen Gestalten werden nicht nur vertrieben. Manchmal gelingt es ihnen, eine wichtige Stelle im christlichen Weihnachtsfest zu erobern. So hat sich einer als Weihnachtsmann am heiligen Abend einen festen Platz erobert. Vor allem im protestantischen Norden Deutschlands im 19. Jahrhundert und später in den USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat er seinen Siegeszug gehalten. Der aus Norwegen stammende Grafiker Sundblom hat ihm dann ab 1931 durch seine Zeichnungen für Coca Cola endgültig zum Sieg verholfen. Vielleicht,



PZN 0642336

meΔos
Armbanduhr mit Vibrationsalarm

6 ALARMZEITEN TÄGLICH!
 Vibrationsalarm oder Alarmton, Stundensignal
 Stoppuhr, Nullzählalarm, uvm.
 Sportliches rot-blaues Design mit Klettarmband

**VIBRATIONS
 VIBRATIONS
 VIBRATIONS** -ALARM

Glöckner  Versand
 Ostersoder Straße 19 - 27412 Breddorf
 Tel: 04285-925 888 FAX: 04285-925 889
 E-Mail: info@gloeckner-versand.de
 shop: www.gloeckner-versand.de



Oben: Maske eines der bösen Begleiter des Nikolaus. Foto: Quelle unbekannt.
 Unten: Moderne Christkinddarstellungen für ein Werbeplakat. © Patrizia Tilly - FOTOLIA

weil man mit einem gemütlichen dicken Mann besser werben kann als mit dem Christkind in der Krippe.

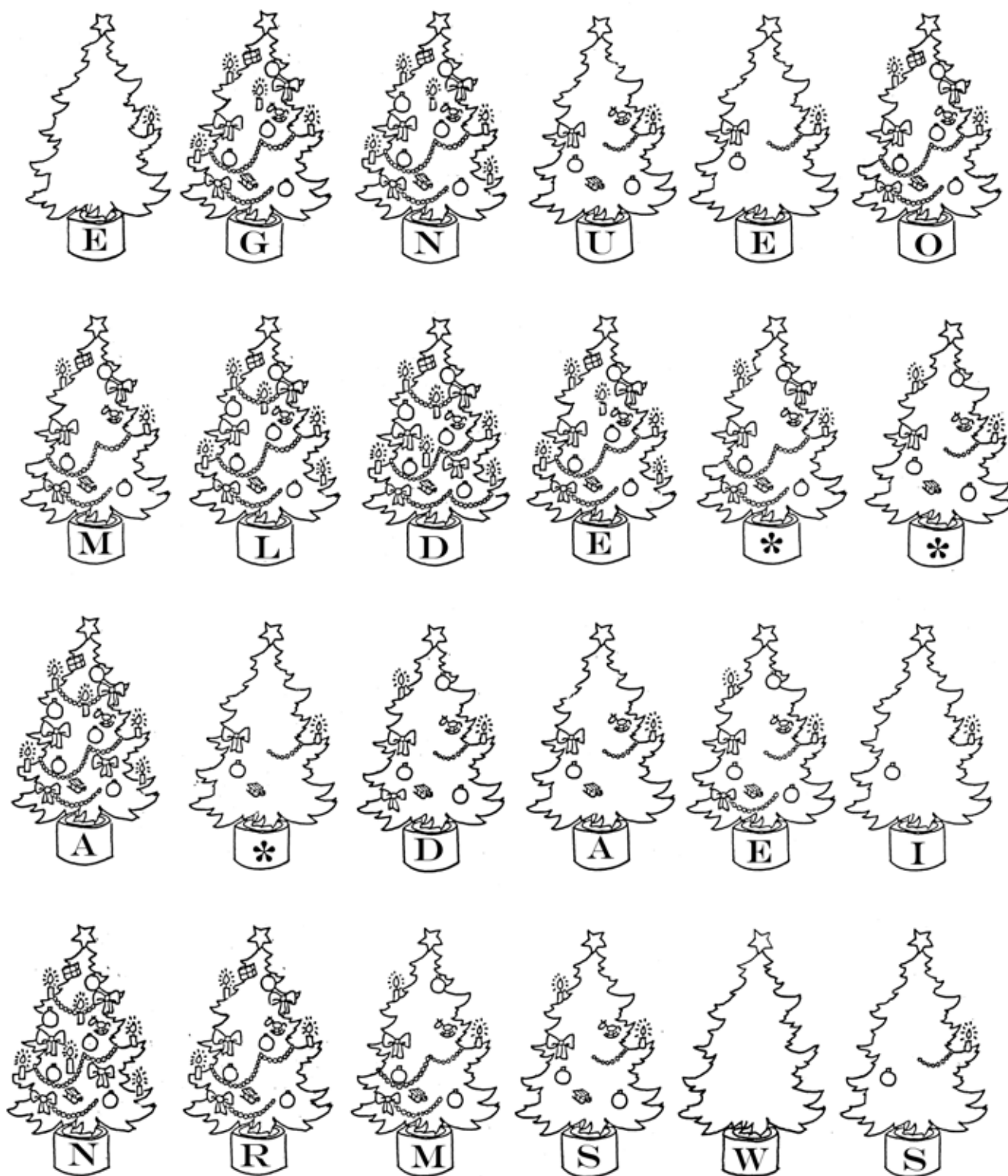
Aber zur Zeit entdecken die Werbegestalter das Christkind wieder. Aber in ganz neuer Form. Junge Frauen mit Engelsflügeln zeigen uns in Anzeigen und Fernsehspots, welche Geschenke wir in diesem Jahr kaufen sollen. Und in einer amerikanischen Anzeige sieht man sogar gleich zwei Christkinder.

In Österreich gibt es übrigens eine interessante Website, die sich für das traditionelle Christkind, für das Kind in der Krippe einsetzt: Mach's wie Gott, werde Mensch. Die Website dazu finden Sie unter: www.pro-christkind.at.

RONALD ILENBORG



Weihnachts-Preisrätsel



Hier sehen Sie, wie ein Weihnachtsbaum Schritt für Schritt geschmückt wird. Bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge: beginnen Sie mit dem ungeschmückten Baum und suchen Sie die richtige Reihenfolge bis zum fertig geschmückten Baum. Die Buchstaben ergeben in dieser Reihenfolge die Lösung. Sie besteht aus vier Wörtern und bezeichnet etwas aus der Weihnachtsgeschichte. Zwischen den Wörtern ist jeweils ein Stern (*).

Wenn Sie die Lösung haben, können Sie sie schicken an:

Roland Martin, Römerstraße 41, 70180 Stuttgart - Fax: 0711/6076610 - Email: martin@markusgemeinde-stuttgart.de. Einsendeschluss ist der 6. Januar 2007. Alle richtigen Lösungen nehmen an der Verlosung der Preise teil:

1. Preis: 50€ / 2. Preis: 30€ / 3. Preis: 20€. Auflösung und Gewinner finden Sie dann in der Februar-Ausgabe.



Heilige sechs Könige ?

Scherenschnitt-Künstler arbeiten manchmal mit einem zusammengefalteten Blatt. Dann haben sie den Scherenschnitt gleich doppelt: Einmal im Original und einmal spiegelverkehrt. Bei diesem Doppel-Scherenschnitt stimmt allerdings einiges nicht. Auf einer Seite haben sich 10 Unterschiede eingeschlichen. Finden Sie alle?

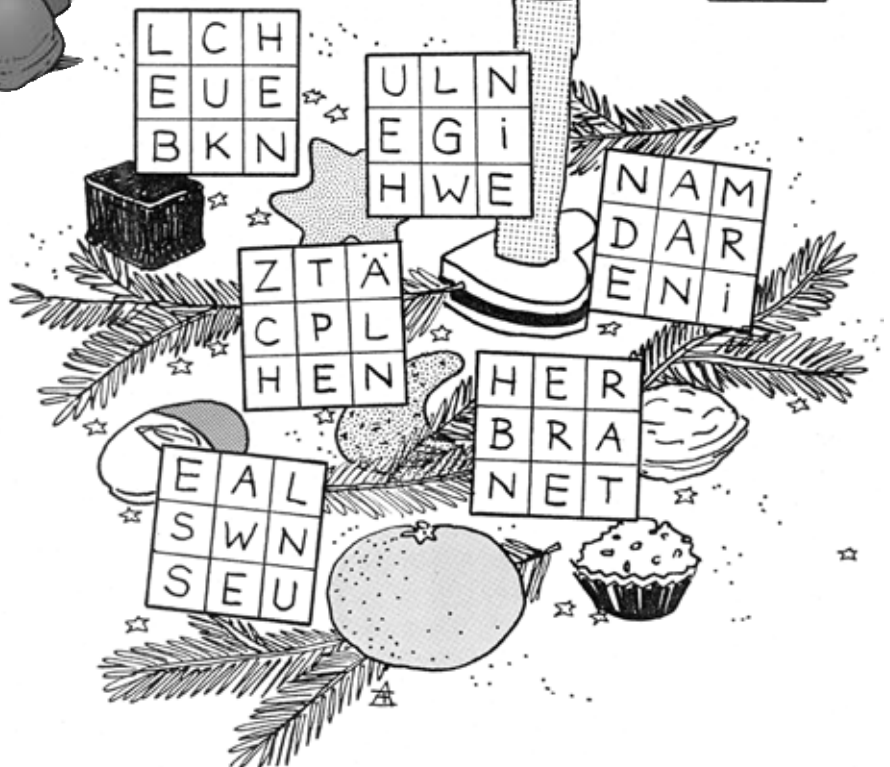


Lösung der letzten Ausgabe:

Herzessache: Es sind 23 Herzen komplett zu sehen.
Wo wohnt der Kranke?: Vierte Häuserreihe von oben, zweites Haus von rechts
Name und Ort: Eisenach

Leckereien zum Fest

In diesen sechs Buchstabenfeldern sind weihnachtliche Leckereien versteckt. Die Buchstaben sind 'schlangenförmig' aufgeschrieben, so wie im Beispiel das Wort "Honigwein".





- 1.12. Ursula Münch, Feldafing, 95 J.
1.12. Klaus Häußler, Künzelsau, 60 J.
- 2.12. Gertrud Dollinger, Nürnberg, 90 J.
2.12. Erika Leisering, Frankfurt/M., 89 J.
2.12. Erich Lenke, Bad Wörishofen, 86 J.
2.12. Eva Wiegold, Witten, 84 J.
2.12. Waltraud Voullieme, St. Michaelisd., 83J.
2.12. Lieselotte Kreft, Herford, 82 J.
2.12. Arthur Fieland, Hannover, 60 J.
- 3.12. Magdalena Rhein, Aschaffenburg, 87 J.
3.12. Herbert Rogalski, Stuttgart, 85 J.
3.12. Erna Ohlig, Mühlheim, 81 J.
3.12. Barbara Beilborn, Marburg, 80 J.
- 4.12. Hildegard Temnitz, Berlin, 87 J.
4.12. Irmgard Plöger, Detmold, 83 J.
4.12. Paul Betz, Poppenweiler, 81 J.
- 5.12. Dorothea Apel, Detmold, 87 J.
5.12. Rudolf Simon, Warburg-Scherfede, 83 J.
5.12. Christine Drechsel, Halle, 70 J.
5.12. Christa Klotz, Pleidelsheim, 65 J.
- 6.12. Hilde Fink, Erbach, 87 J.
6.12. Erna Sievert, Enger, 87 J.
6.12. Erika Weiß, Berlin, 87 J.
6.12. Hermann Culmann, Gütersloh, 83 J.
6.12. Lieselotte Kollert, Berlin, 80 J.
6.12. Irene Steinert, Bautzen, 75 J.
- 7.12. Katharina Kern, Freiamt-Brettenal, 93 J.
7.12. Hans Damerow, Leipzig, 88 J.
7.12. Susanne Grehl, Leipzig, 82 J.
- 8.12. Margarethe Hohmann, Frankfurt/M., 87 J.
8.12. Hortense Bellmann, Dresden, 85 J.
8.12. Frieda Härtl, Neumarkt, 85 J.
8.12. Irmgard Matt, Worms, 75 J.
8.12. Helga Wegner, Hemmoor, 60 J.
- 9.12. Alice Kohout, Solingen, 93 J.
9.12. Leokadia Jach, Berlin, 84 J.
9.12. Walburga Baur, Biberach, 83 J.
9.12. Gisela Günther, Berlin, 70 J.
9.12. Hans-Werner Fess, Heilbronn, 60 J.
- 10.12. Georg Schaeffler, Eching, 95 J.
10.12. Franz Axmann, Berlin, 70 J.
- 11.12. Käthe Keim, Bruchköbel-Roßdorf, 97 J.
11.12. Helene Linkenheil, Schw. Gmünd, 85 J.
- 11.12. Elli Schmuck, Mihla, 82 J.
11.12. Inge Scheffler, Chemnitz, 81 J.
11.12. Heidemarie Fisches, Fellbach, 60 J.
- 12.12. Irma Rathke, Berlin, 93 J.
12.12. Walter Woytal, Hille, 92 J.
12.12. Elsbeth Heuer, Bremen, 83 J.
12.12. Rosel Bauchspies, Jena, 82 J.
12.12. Rudi Illmer, Berlin, 80 J.
12.12. Anneliese Nowak, Grevenbrück, 75 J.
- 13.12. Rosa Xyländer, Leipzig, 93 J.
13.12. Gerd Bunk, Bremen, 65 J.
- 14.12. Josef Mitschke, Motzen, 83 J.
14.12. Wilhelm Klumpp, Freudenstadt, 80 J.
14.12. Ursel Blasberg, Solingen, 65 J.
- 15.12. Käthe Linke, Oebisfelde, 84 J.
15.12. Reinhold Troppa, Werben, 84 J.
15.12. Elsbeth Hrubesch, Friedberg, 80 J.
15.12. Otto Hüll, Königsbronn, 65 J.
- 16.12. Mathias Buortesch, Nürnberg, 70 J.
16.12. Eugen Ratz, Creglingen, 70 J.
16.12. Theodore de Boer, Großheide, 65 J.
16.12. Christian Bannert, Brandenburg, 60 J.
- 17.12. Emma Wolf, München, 84 J.
17.12. Klaus Grzmehle, Arnsberg-Hüsten, 65 J.
17.12. Bärbel Harder Eppelheim, 65 J.
- 18.12. Doris Wrede, Verden, 83 J.
18.12. Karl Haug, Stuttgart, 80 J.
- 19.12. Hildegard Bessel, Bünde, 87 J.
19.12. Johannes Köhn, Dessau, 87 J.
19.12. Reinhard Kreft, Herford, 87 J.
19.12. Otto Kahler, Ulm (?), 86 J.
19.12. Ingeborg Hirsch, Berlin, 84 J.
19.12. Herminegild Schwark, Weimar, 81 J.
19.12. Horst Gruhle, Dresden, 80 J.
- 20.12. Elfriede Heinke, Immenhausen, 94 J.
20.12. Berta Guhr, Taunusstein, 91 J.
20.12. Erna Steinberg, Holzminden, 88 J.
20.12. Ingeborg Groos, Bremen, 82 J.
20.12. Waltraut Sröckl, Bayreuth, 75 J.
20.12. Manfred Kühle, Hannover, 70 J.
20.12. Max Schöll, Nürnberg, 70 J.
20.12. Herbert Weiss, Waldkirch, 65 J.
20.12. Marion Mattheisen, Köln, 60 J.
- 21.12. Frieda Hilbrich, Hildesheim, 86 J.
21.12. Margot Ungermann, Dohna, 80 J.
21.12. Hans-Joachim Knoll, Erfurt, 70 J.
21.12. Hans-Peter Honold, Baiersbronn, 65 J.
- 22.12. Günther Thamm, Groitzsch, 86 J.
22.12. Anni Becker, Osterode, 84 J.
22.12. Hertha Barnautzke, Zehdenick, 82 J.
22.12. Mathilde Danzer, Frankfurt/M., 81 J.
22.12. Werner Kessler, Hannover, 70 J.
- 23.12. Luise Flach, Gladenbach, 92 J.
23.12. Lydia Volzer, Fellbach, 92 J.
23.12. Elsa Kiesewalter Bayreuth, 87 J.
23.12. Ursula Bock, Berlin, 85 J.
23.12. Anna Jäger, Eschwege-Oberhone, 75 J.
23.12. Günther Strauß, Berlin, 75 J.
23.12. Waltraud Groß, Wanfried, 70 J.
- 24.12. Eva-Maria Simon, Warb.-Scherfede, 75 J.
24.12. Günter Sibrowski, Herford, 65 J.
24.12. Christel Urbschat, Mannheim, 60 J.
- 25.12. Frieda Lubkoll, Calau, 100 J.
25.12. Martha Schnell, Trossingen, 92 J.
25.12. Erika Petersburs, Essen, 86 J.
25.12. Hans Eggers, Fockbek, 80 J.
25.12. Luise Klippert, Jesberg-Densberg, 75 J.
25.12. Waltraud Biber, Fürth, 70 J.
25.12. Aenn Birk, Kulmbach, 70 J.
- 26.12. Klaus Langrock, Leipzig 81 J.
26.12. Eugen Frey, Mössingen, 75 J.
26.12. Erika Wolf, Herrenberg, 60 J.
- 27.12. Gertrud Drews, Bielefeld, 75 J.
- 28.12. Katharina Engelhardt, Schweinfurt, 80 J.
28.12. Otto Peters, Bad Rappenau, 65 J.
- 29.12. Lisa Höhns, Nartum, 90 J.
29.12. Anna Bestmann, Prinzenmoor, 75J.
- 30.12. Magdalene Oelmüller, Lemgo, 87 J.
30.12. Agathe Bruttel, Gaienhofen, 84 J.
30.12. Rainer Lösch, Berlin, 65 J.
30.12. Ingrid Benstein, Solingen, 60 J.
- 31.12. Christine Martin, Freiburg, 88 J.
31.12. Elsa Englmaier, Calw, 86 J.
31.12. Elfie Holzhüter, Pinneberg, 84J.
31.12. Oskar Stein, Eisenach, 75 J.



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint zum Januar 2007. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Namen und Marken - Woher sie kommen und was sie bedeuten.
- Das neue Logo der DAFEG
- Vornamen - nur Schall und Rauch?
- 2007 - Das Jahr des ... ?
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat.

Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.de an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.gehoerlosenseelsorge.de finden Sie noch mehr Informationen. Auch eine Liste mit Links (Verbindungen) zu den verschiedenen Gehörlosengemeinden im Internet.

Sieh mal an ...



Neulich ist meine Festplatte im Computer kaputt gegangen. Glücklicherweise habe ich die Daten regelmäßig gesichert, sonst wäre viel Arbeit verloren gewesen.

Aber neben dem Ärger, den solch eine kaputte Festplatte bedeutet, hat sie auch etwas Gutes. Ich wollte schon immer einmal sehen, wie solch eine Platte von Innen aussieht.

Also habe ich mir einen Schraubenzieher geholt und das Gehäuse aufgeschraubt.

Viel zu sehen gab es nicht: Viele elektronische Bauteile, zwei Metallplatten und ein Arm, ganz ähnlich, wie die Tonarme auf den alten Plattenspielern. Und darauf sollen nun tausende von Dateien gespeichert sein - mehrere Ausgaben von UNSERE GEMEINDE, Unmengen von Bildern und einige Filme? Kaum zu glauben.

Ich musste an die Leute denken, die immer sagen, sie glauben nur was sie sehen und anfassen können. Ob die wohl glauben, dass auf solch einer Festplatte wirklich Bilder sind?

RONALD ILENBORG